



Die Revolution von 1848/49 im Fürstentum Hohenzollern-Hechingen

© Hohenzollerisches Landesmuseum

Politische Vereine in Hohenzollern-Hechingen 1848/49

Auszug aus einem Hecker-Lied

Hecker komm! die Völker rufen!
 Komm aus fernem Freiheitsland!
 Komm, o komm! denn Aller Augen
 Sind nach Dir, Du Hort, gewandt.
 Hecker, Du brachst kühn die Bahn,
 Komm, der Freiheitstag bricht an.

In Hechingen bestand ein Hecker-Verein. Das Bild hing in der Wirtschaft „Zur Traube“.

Hohenzollerische Heimatbücherei Hechingen, K1684/1



Gefecht bei Kandern, den 20^{ten} April. 1848.

Einladung zur Gründung eines vaterländischen Vereins (19.6.1848)

- 1 Unser gemeinsames Vaterland befindet sich gegenwärtig in einer Krisis so gewaltiger Art, wie sie vielleicht noch nie ein Land ergriffen hat, in einer Krisis, welche, wenn sie glücklich verläuft, eine Verjüngung und Verherrlichung des Vaterlandes verheißt, im entgegengesetzten Falle aber unermeßliches Elend, vielleicht den Untergang des Ganzen nach sich zieht. [...]
- 5 Diesem gefährlichsten aller Übel [gemeint ist die „Anarchie“] nach Kräften zu wehren, ist Pflicht der Staatsbürger und die Ehre und das Gewissen fordern daher dringend, daß alle wahren Vaterlandsfreunde sich fest an einander anschließen, um dem überspannten, Verderben bringenden Anstürmen der anarchischen Wühler, welche zu ihren ehrsüchtigen Zwecken den Terrorismus, und den Umsturz alles Bestehenden über unser geliebtes Deutschland herauf zu beschwören suchen, mit Muth und Entschlossenheit die Spitze zu bieten. Ihre falschen Vorspiegelungen von der Freiheit und Wohlfeilheit der französischen Republik können uns nicht täuschen. [...]
- 10 Wie bei den ähnlichen Vereinen in unsern Nachbarstaaten, so sollen auch bei uns die obersten Grundsätze des Vereins sein:
 Festhaltung an der konstitutionellen Monarchie, mit den freisinnigsten Institutionen, Aufrechthaltung der Ordnung, somit Schutz der persönlichen Sicherheit und des Eigenthums und thätiges Zusammenwirken, um dem gedrückten Verkehr, dem Handel und den Gewerben nach Möglichkeit aufzuhelfen.
Die Aufforderung zur Gründung dieses Vereines ergeht auf den mehrfach ausgesprochenen Wunsch vieler Bürger, und es werden hiemit alle Diejenigen, denen das Wohl des Vaterlandes am Herzen liegt, eingeladen, in ihren Gemeinden den Beitritt zu vermitteln, Diejenigen, welche sich dafür erklärt haben, in
- 20 *ein Verzeichniß zu bringen, und diese Verzeichnisse an die hiesige Buchdruckerei einzusenden, welche die Veröffentlichung derselben übernommen hat.*

Verordnungs- u. Anzeigebblatt für das Fürstenthum Hohenzollern-Hechingen Nr.53 vom 19. Juni 1848

Der Historiker Eberhard Gönner über das Parteiwesen in Hohenzollern-Hechingen

Im Frühjahr 1848 war in Hechingen von einem Parteiwesen noch nichts zu bemerken. Erst Ende Juli wird ein demokratischer Verein in der Residenzstadt erwähnt. Er scheint aber kein großes Echo gefunden zu haben. Bezeichnenderweise entstand in Hechingen vor ihm ein konstitutioneller Verein. Er wurde am 6. Juli begründet und zählte 5 Tage später 97 Mitglieder aus der Stadt, auf die er beschränkt blieb. [...] Den Kern des Vereins bildeten Beamte: die Medizinalräte Dr. Gfrörer und Dr. Koller, Hoftierarzt Kohler, Regierungssekretär Lorch, Lehrer Sauter. Dazu kamen als angesehene Hechinger Bürger: Kaufmann Carry und Goldarbeiter Mayer.

Aus: Eberhard Gönner: Die Revolution von 1848/49 in den hohenzollerischen Fürstentümern und deren Anschluß an Preußen. Hechingen 1952, S.72

Aufruf zur Gründung eines Märzvereins (o.D. 1849)

- 1 Wenn wir uns mit einer Ansprache an euch wenden, ihr Bauern, Weingärtner und Handwerker auf dem Lande, so haben wir guten Grund dazu, und darum höret uns aufmerksam zu. [...] Wir wünschen nemlich, daß ihr euch mit uns vereinigen sollt zu gemeinschaftlicher Erhaltung unserer Freiheiten und darüber wollen wir mit euch reden. Ihr alle habt im verflrossenen Frühjahre an den Wahlen zu der Nationalversammlung in Frankfurt Theil genommen; ihr habt eure Stimmen dazu abgegeben, weil ihr hofftet, wie wir, daß die große, aus allen deutschen Ländern beschickte Versammlung in Frankfurt dem deutschen Volke eine gute freisinnige Verfassung geben und einen Zustand begründen werde, wobei es dem Volke wieder einmal leicht und wohl seyn werde. [...]
- 5 Am meisten aber haben sich die ehrlichen Männer angestrengt, die ihr nach Frankfurt gewählt habt und die dort Tag für Tag mit allen Kräften ihres Geistes gerungen haben, daß dem Volke die Freiheit und Wohlfahrt und dem Vaterlande die Einheit gegeben werde. Allein mit Schmerzen müssen wir es euch sagen: Es ist in Frankfurt wenig von dem erreicht worden, was wir erwarteten. [...]
- 10 Wir wissen es wohl, es ist schwer für euch, Vereine in den Dörfern zu bilden; es fehlt an Leuten, die sich darum annehmen, es fehlt am Geschick, eine solche Sache anzufassen und zu leiten. Allein aller Anfang ist schwer und ist nur einmal einer so keck und wirft sich auf und fängt an, so wird es in Gottes Namen schon gehen. Gibt es doch auf dem Lande so viele Vereine zu frommen Zwecken [...].
- 15 Es werden euch vielleicht manche Leute abrathen, diesem Aufrufe zu folgen. Man wird euch sagen, es sey ein Sonderbund, den wir stiften wollen. Wir aber sagen euch, das kann kein Sonderbund seyn, was so öffentlich und vor dem Angesicht der Welt begonnen wird. Im Gegentheil was wir wollen, das ist ein einträchtig Volk von Brüdern, und worauf wir hinzielen, das ist das Wohl des ganzen Vaterlandes. [...]
- 20

Hohenzollerische Heimatbücherei Hechingen, K379 VI

Fahne des Märzvereins Hechingen



Die Fahne des „Gesammt Märzvereins“ stellte der Hechinger Posamentenmacher [= Bandweber} Wiest her. Sie trug auf der Rückseite den doppelköpfigen Reichsadler. 1860 übernahm der neu gegründete Turnverein die Fahne. Die alten Inschriften und Abzeichen wurden mit Ölfarbe übermalt und durch „Turn-Verein“ und Turnerkreuz ersetzt.

Hohenzoll. Landesmuseum, 84/198

Eberhard Gönner über den Märzverein

Ebenso schnell wie im übrigen Deutschland breitete sich der Märzverein auch im Fürstentum Hechingen aus. Umfasst der Zentralverein Ende März 1849 bereits 950 Zweigvereine mit fast einer halben Million Mitglieder, so hatte der Zweigverein des Fürstentums Hechingen vier Wochen nach seiner Gründung schon 20 Ortsvereine mit 2148 Mitgliedern. [...] Dieser demokratische Verein war die größte politische Organisation, die in den beiden Revolutionsjahren 1848/49 im Fürstentum Hechingen bestand. [...] Unter den 20 Ortsvorsitzenden waren 2 Geistliche [darunter Josef Blumenstetter], 5 Lehrer, 5 Vögte, 2 Wirte und 1 Kaufmann.

Aus: Eberhard Gönner: Die Revolution von 1848/49 in den hohenzollerischen Fürstentümern und deren Anschluß an Preußen. Hechingen 1952, S.142